

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unschwer sieht, sind die drei bestimmt schon im englischsprachigen Raum zur Welt gekommen, und ich weiß nicht, wie die Preisträger selbst ihre Namen aussprechen.

Wie kommt aber die zuständige Nachrichtensprecherin auf die verwegene Idee, die drei Geschlechtsnamen, die bestimmt im deutschsprachigen Raum entstanden sind, zu „veramerikanisieren“? Das man beim Radio Anfangs nicht wusste, wie „Reagan“ auszusprechen ist, das man immer noch nicht weiß, wie es die Polen mit dem Namen „Walesa“ halten, mag verständlich sein, aber dann sollte man doch wenigstens die deutschen Namen, auch wenn sie einen Amerikaner zieren, vernünftig auszusprechen sich Mühe geben.

Peter Anliker

Umschau

Ehrung für Dr. Wolfgang Mildenberger

Der Schriftsteller Dr. *Wolfgang Mildenberger*, Mitarbeiter unseres „Sprachspiegels“, ist kürzlich vom Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland mit dem Verdienstkreuz I. Klasse ausgezeichnet worden. Der Geehrte, der im Schwarzwald aufgewachsen ist und 1962 Deutschlehrer an einem Zürcher Gymnasium wurde, hat sich mit Romanen und Erzählungen einen Namen gemacht und sich immer wieder mit Nachdruck für die Pflege unserer Muttersprache eingesetzt.

P. W.

Elsaß

Grenzgänger dank Zweisprachigkeit

Zweisprachigkeit wäre für das Elsaß im Grunde die natürlichste Sache der Welt. Dank ihren Deutschkenntnissen finden sich elsässische Grenzgänger in der Schweiz und in der BR Deutschland ohne Schwierigkeiten zurecht. Daher liegt die Arbeitslosenzahl im Elsaß unter dem gesamtfranzösischen Durchschnitt.

Die Firma Daimler-Benz baut gegenwärtig in Rastatt (südlich Karlsruhes) ein neues Werk mit 12 000 Arbeitsplätzen. 4000 davon sind für Elsässer reserviert! Für die berufliche Fortbildung ist es unerlässlich, deutsche Fachzeitschriften und Bücher lesen zu können. Daraus ergibt sich die klare Folgerung: Dem Deutschunterricht muß in den elsässischen Schulen mehr Platz eingeräumt werden. Die 2 Wochenstunden für 9—11jährige und die 3 Wochenstunden an der Oberstufe genügen nicht. Ob sich die maßgebenden französischen Behörden wenigstens zu der Erkenntnis durchringen werden, daß die Zweisprachigkeit der Elsässer ein wirtschaftspolitischer Glücksfall ist? (Aus „Land und Sproch“, März 1988) P. W.